

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 38 (1960)
Heft: 7-8

Artikel: St. Meinrad und das Elsass
Autor: Stintzi, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Meinrad und das Elsaß

Der heilige Meinrad ist auch im Elsaß wohlbekannt. Beigetragen dazu haben die unzähligen Pilger, die Maria Einsiedeln im Laufe der Jahrhunderte besucht und, wieder zurückgekehrt in ihre Heimat, nicht nur von der «schwarzen Muttergottes», sondern auch von dem Einsiedler im Finstern Wald erzählt haben. So war mir die Geschichte des von Mörderhand erschlagenen Heiligen schon als Kind wohlvertraut, und als ich zum ersten Male, als kaum Achtjähriger, den Gnadenort betrat, imponierten mir die Raben in Einsiedelns Banner, wollte ich auf den Etzel steigen und alles erfahren, was sich hier zugetragen. Die Großmutter war ja mehr denn einmal zu Fuß aus der Colmarer Gegend hinaufgepilgert, und Meinrads Leben war so zu einer Familientradition geworden.

Die Abteien Murbach und Maursmünster hatten Reliquien des Heiligen aus Einsiedeln erhalten, so berichtet P. Odilo Ringholz in seiner Broschüre «Einsiedeln und Elsaß-Lothringen». Heute noch besitzt die Kirche von Niedermorschweiler bei Mülhausen in Reliquiarien unter anderen eine Reliquie des heiligen Meinrad. Woher diese Reliquie stammt, ob von Murbach oder von Lützel, die hier das Patronatsrecht ausübten, ist schwer festzustellen.

In Sierentz, zwischen Basel und Mülhausen, stand eine von Einsiedeln abhängige Marien- und Meinradskapelle; hatte doch anno 914 der Basler Bischof Adalbert der Abtei den obern Dinghof von Sierentz mit allen Gütern in den benachbarten Dörfern Waltenheim, Uffheim, Geispitzen und Bartenheim erhalten (der Dinghof verblieb der Abtei bis 1392). In dieser Kapelle fand bis 1835 an den Werktagen der Gottesdienst statt, weil die Pfarrkirche außerhalb Sierentz' stand. Noch heute besteht von dieser Kapelle ein Mauerrest mit einem gotischen Fenster im alten Pfarrgarten, die letzte Erinnerung an St. Meinrads Kapelle.

Nebenbei bemerkt war es der Elsässer Humanist Sebastian Brant, der ein Leben des Heiligen verfaßt hat.

Paul Stintzi, Mülhausen